Stuttgart, 30. Mai 1908. No. 9. XXII. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Noch etwas über Schmetterlingsfang im Wallis. — Neue Geometriden aus meiner Sammlung. — Vergiftungserscheinungen bei Raupen von Pap. machaon *L.* und Vanessa io *L.* — Ueber die Variabilität von Argynnis daphne *Schiff.*, sowie das Auftreten von Strahlenzeichnung bei aberrativen Erscheinungen in der Gattung Argynnis *F.* — Angelegenheiten des I. E. V. — Inserate.

Noch etwas über Schmetterlingsfang im Wallis.

Von Frhr. *v. d. Goltz*, Zabern.

Die sehr interessanten Mitteilungen des Herrn Dr. Gramann in No. 47 und 48 dieser Zeitschrift über Sammelergebnisse im Wallis geben mir Veranlassung, diese in einigen Beziehungen zu ergänzen.

Nicht nur Bérisal ist ein Eldorado für den Sammler; auch anderswo im Kanton Wallis lässt sich reiche Ernte halten. Im Jahre 1906 wanderte ich mit dem Netz am 17. und 18. Juli über die Gemmi, Lenk, Inden, Varen, Siders nach Vissoye im Einfischtal, wo ich dann vom 19. bis 27. Juli mein Standquartier nahm. Wenn auch die auf der Gemmi-Passhöhe erwarteten Parn. delius durch Abwesenheit glänzten (einer meiner Bekannten hatte einige Jahre vorher dort 47 Stück dieser begehrten Art an einem Tage gefangen), so flogen doch beim Hotel Ps. alpinata und coracina und Endr. aurita ramosa schon am frühen Morgen in Menge, am Fenster sass eine Dianth. caesia, beim Abstieg nach Lenk erregten zahlreiche Er. glacialis, die majestätischen Fluges die steilen Halden hinauf- und hinunterflogen, meine Begehrlichkeit, auf den Wiesen von Lenck konnte ich reichliche Beute an Mel. aurelia und Er. melampus machen, bis das wachende Auge des Gesetzes mich in meiner idyllischen Beschäftigung störte. Auch allerlei anderes Alpengemüse schwirrte um mich her. Dies war aber nichts gegen die unglaubliche Menge von Schmetterlingen, die an den feuchten Strassenrändern zwischen Lenck und Inden sassen. Hunderte konnte man auf einmal mit dem Netz bedecken. Zu etwa 90 % waren es ungefähr in gleicher Anzahl Lyc. damon (nur ♂♂) und Ad thaumas. Die übrigen 10 % setzten sich aus Pieriden, Mel. didyma, athalia, Arg. ino, Lyc. astrarche, eumedon, icarus, semiargus, Ad. lineola, Aug. comma, sylvanus, Carch. altheae, Hesp. carthami, alveus und sao (mit wunderbarem Purpurglanz) zusammen. Aus dieser Fülle das Brauchbare herauszufangen, war nicht leicht. Gute Sachen boten auch die Einmündungen des Lencker- und des Einfischtales in das Rhonetal. Ich nenne Pap. zanclaeus, Arg. daphne, Sat. hermione, v. cordula, Pol. v. gordius, Lyc. hylas, ab. icarinus, Carch. lavatherae, Not. dromedarius, M. castrensis, Had. ochroleuca, P. umbra, Rh. vibicaria, C. quadripunctata, Zyg. v. major, v. ochsenheimeri, ephialtes, v. medusa, I. pruni.

Eingehender widmen konnte ich mich der Schmetterlingsfauna in Vissoye, wo ich 9 Tage mich aufhielt. Für Tagschmetterlinge ergaben sich nach der Höhenlage zwei Sammelgebiete: 1. Das Einfischtal bis hinauf nach Glimentz und Zinal, d. h. Höhenlage 11—1600 m, und 2. die Berghänge oberhalb St. Luc bis über das Hotel Weisshorn hinaus (1600—2400 m). Die Stückzahl, die in diesen Gebieten flog, reichte nicht an die bei Lenck vorhandene heran. Immerhin schwirrte und flog es an schönen Tagen um mich herum, dass man nicht wusste, wo anfangen mit Einsammeln. Im Tale waren an besseren Arten besonders häufig Mel. phoebe, didyma (in sehr feurigen Stücken), Er. euryale, Sat. hermione, v. cordula (bis 1500 m Höhe), Ep. lycaon, Lyc. astrarche, damon, Hesp. alveus, ganz besonders aber Pol. v. zermattensis. Es war ein herrlicher Anblick, wenn ein Dutzend oder mehr ♂♂ von diesen lebendigen Edelsteinen um die weissen Schafgarbenblüten und das gelbe Sedum flog. Auch die ♀♀ waren nicht selten. Merkwürdigerweise fanden diese sich aber ganz ausschliesslich auf der rechten Talseite aufwärts Vissoye, während die ♂♂ überall umherfunkelten. Zahlreich waren die Zygänen: ich erwähne v. nubigena, achilleae, lonicerae, v. astragali und carniolica. Ephialtes kam nicht bis hierhérauf. Dagegen fing ich je ein tadelloses Stück der interessanten ab. rubescens und marginata von lonicerae. An seltener fliegenden Arten erwähne ich Lim. camilla, Arg. amathusia (nur noch verflogene ♀♀), daphne (verflogen), Er. v. cassiope, ceto (abgeflogen), oeme, stygne, goante, ligea, Th. spini, w-album, Pol. v. eurybia, Lyc. eumedon, arion, Hesp. carthami, E. castrensis, Dys. punctata. Aus den an zwei Tagen in der Höhenlage erzielten Ergebnissen hebe ich hervor: P. ab. bryoniae, callidice, C. v. europomene mit der seltenen ab. herrichi, Mel. cynthia (vereinzelt), v. merope, aurelia, v. varia (häufig), Er. mnestra und gorge mit v. erynnis (beide nicht selten), lappona, tyndarus, Coen. v. satyrion (häufig), Lyc. orbitulus, Hesp. cacaliae, Pl. hochenwarthi, Cl. lutearia, Zyg. exulans etc.

Der Fang am Tage wurde aber fast in den Schatten gestellt durch die Beute am Abend. Hierzu boten 5 blühende, im Vorgarten des Hôtel d'Anniviers stehende Lindenbäume, deren Aeste bis 1½ m vom Boden reichten, eine einzigartige Gelegenheit. Zu meinem grössten Leidwesen zerbrach mir am ersten Abend meine Laterne, ohne dass es mir gelungen wäre, Ersatz zu finden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ich musste meinen Fang daher auf die 15—20 Minuten der Dämmerung beschränken. Da zog es aber schon in Scharen zu der süssen Lockspeise. Aus der Menge des Gefangenen hebe ich die folgenden Arten hervor: Hyl. pinastri, E. neustria (massenhaft), E. alpicola (1 Stück), Acr. v. montivaga, Agr. flammatra, signifera, Mam. advena, Bryoph. v. par, Had. lateritia, furva (1 Stück), L. conigera (häufig), Car. quadripunctata, ambigua, respecta, morpheus, A. dilucida (1 Stück), G. papilionaria, An. praeformata, Tr. sabaudiata, dubitata, viele Larentien, darunter albicillata, dotata und cognata, Num. pulveraria, Metr. marginata, U. sambucaria (häufig), E. apiciaria, B. gemmaria, Gn. glaucinaria, serotinaria, dilucidaria, v. obfuscaria, S. signaria, Gn. rubricollis, L. complana, lurideola (häufig) u. a. m. Im gesamten fing ich in den 11 Tagen, die ich im Wallis sammelte, 178 Arten von Schmetterlingen.

Die zweite Bemerkung, zu welcher mich der Artikel von Herrn Dr. Gramann veranlasst, ist die ausserordentlich ansgedehnte Flugzeit einzelner Arten, wobei ich allerdings von der Annahme ausgehe, dass von den durch den genannten Herrn aufgeführten Arten wenigstens einzelne Stücke nach dem 16. August noch frisch waren. Melampus, lycaon, tyndarus, alveus, carthami, cacaliae, sao, didyma, damon, astrarche, argus, v. eurybia, phicomone, goante, aethiops, euryale, hermione, semele, v. cordula, comma, papilionaria, aurita mit v. ramosa, glaucinaria, dilucidaria, caesia, hochenwarthi, praeformata, dotata etc. waren schon Mitte Juli und noch nach dem 16. August vorhanden. Carthami, maera, adrasta und lonicerae major habe ich 1907 im Wallis schon am 21. Juni gefangen. Die Arten amathusia, phoebe, ceto, v. gordius, v. zermattensis ♂ waren 1906 in der dritten Woche des Juli in der Höhe von 12—1500 m meist schon abgeflogen und nur mit Mühe noch frische Exemplare (von amathusia und ceto überhaupt nur ♀♀) aufzutreiben. Augenscheinlich wirken in den Alpen die lokalen und die Temperaturverhältnisse besonders stark auf die Erscheinungszeit der Falter ein.

Für diejenigen, die diese Zeilen etwa zu einem Ausfluge nach Vissoye veranlassen sollten, sei noch bemerkt, dass dort im Hotel d'Anniviers gute und preiswerte Unterkunft zu finden ist.

Neue Geometriden aus meiner Sammlung.

Von San.-Rat Dr. *Bastelberger* (Würzburg).

1. Rhopalodes nigrifascia spec. nov.

Grösse 37 mm. — Verwandt mit Rh. patrata Snellen (Tijdschr. v. Ent. deel XVII p. 77 pl. 6 fig. 2) und lobophoraria Oberth. (Et d'Ent. VI pl. 10 fig. 10), ersterer näherstehend in der Zeichnung, letzterer in der Form.

Grundfarbe kalkweiss — Die Vorderflügel sind, ähnlich wie bei Rh. patrata, von einer grossen Anzahl von dem Costalrand zum Hinterrand verlaufender Wellenlinien durchzogen. Diese Wellenlinien sind intensiv schwarz, nicht moosgrün wie bei patrata und lobophoraria.

Zwischen den Wellenlinien sind, manchmal kleine Flecke bildend, braune, etwas ins Grünliche ziehende Schuppen eingestreut, besonders im Wurzelfeld. — Von diesen schwarzen Wellenlinien treten besonders zwei stärker hervor, welche das ganz rauchschwarz übergossene Mittelfeld abgrenzen: die eine, wurzelwärts stehende, geht bei $^1/_3$ von der Costa ab und zieht bogig gekrümmt zu $^2/_4$ des Hinterrandes; die andere, distal stehende, geht von $^2/_3$ der Costa ab und zieht in einem grossen, etwa parallel dem Aussenrand verlaufenden Bogen zu $^3/_4$ des Hinterrandes.

Beide Linien sind nach aussen vom Mittelfeld aus weiss gesäumt, und auf diesen Saum folgt dann wieder eine schwarze Wellenlinie.

Das Mittelfeld lässt auf dem rauchschwarzen Untergrund eine grosse Anzahl intensiv schwarzer, unter sich ziemlich parallel laufender, von der Costa zum Hinterrand ziehender Wellenlinien erkennen; über das ganze Mittelfeld sind zerstreut, unregelmässig stehende, weissliche Schuppen, die aber nur mit der Lupe wahrnehmbar sind; auch einzelne bräunliche Flecke sind eingesprengt.

Wurzelfeld und Aussenfeld lassen die weisse Grundfarbe deutlicher zwischen den von vorn nach hinten ziehenden schwarzen Wellenlinien erkennen.

Randlinie feinst schwarz, mit schwarzen Punkten, je zwei an jeder Rippe.

Hinterflügel weissgrau, seidenglänzend. Der grosse Flügellappen dunkler grau. Fransen am Vorderflügel schwärzlich grau, am Hinterflügel etwas heller, am Innenrand des Hinterflügels rötlich grau.

Unterseite grauschwarz mit einer an $^3/_4$ des Flügels, etwa parallel dem Aussenrand, verlaufenden helleren, ziemlich breiten Binde, auf den Hinterflügeln undeutlich.

Palpen, Stirn und Scheitel schmutzig braungrau; Rücken und Leib bräunlich mit schwarzen Flecken; Halskragen und Schulterdecken schwarz.

Hinterleibspitze grau, davor zwei schwarze Flecke.

Beine schwarz, bräunlich gefleckt.

Fühler gelblich grau.

1 ♂ Jimenez. West-Columbien (April 1907); in meiner Sammlung

Ein ähnliches ♀, dessen Mittelfeld aber bedeutend heller ist, aus El Credo, Columbien (Januar 1907); in meiner Sammlung; gehört vielleicht dazu.

2. Thamnonoma nanula sp. nov.

Grösse 18 mm. — Gelblichbraun mit mehreren Längslinien. Vorderflügel: In der Flügelmitte eine ganz undeutliche, von einem etwas grösseren braunen Fleck an der Costa ausgehende, dünne, fast gerade, nach hinten zur Hälfte des Hinterrandes ziehende Linie, die auf den Rippen durch braune Punkte verstärkt ist. Zwischen ihr und der Wurzel ziemlich genau in der Mitte noch zwei ähnliche, aber noch undeutlicher angegebene Linien. Distal von der Mittellinie, in der Mitte zwischen ihr und dem Aussenrand verläuft eine deutlich angegebene, braune, nicht ganz 2 mm breite Binde von der Costa zum Hinterrand. Diese ist wurzelwärts und distal von je einer dunkler braunen Linie eingefasst, erstere auf den Rippen zu Punkten erweitert! In der Binde steht bei Rippe 4 ein grösserer, viereckiger, schwarzbrauner Fleck. — Randlinie fein grauschwarz mit je einem feinen Punkt in der Mitte zwischen zwei Rippen; Fransen gelblichbraun.

Hinterflügel ähnlich gezeichnet, aber nur die Mittellinie und die braune Binde zu sehen. Erstere läuft nur vom Innenrand bis in die Mitte des Flügels, hier allmählich verschwindend; letztere auch hier von zwei dunkelbraunen Linien eingefasst und gleich breit mit jener der Vorderflügel, geht vom Innenrand bis nahe an die Costa, diese jedoch nicht erreichend. Randlinie und Fransen wie am Vorderflügel.

Unterseite ähnlich gezeichnet wie die Oberseite, nur ist der Grundton heller gelbbraun, wodurch die braunen Linien deutlicher vortreten; kein schwarzbrauner Fleck am Vorderflügel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Goltz Hans von der

Artikel/Article: Noch etwas über Schmetterlingsfang im Wallis. 35-36